

Sitzungsvorlage-Nr. 010/3662/XVI/2019

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	18.12.2019	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Gemeinsame Strategie des Kreistages zur Gestaltung des Strukturwandels, des Klimaschutzes und von Nachhaltigkeitsaktivitäten

Anlagen:

Kreistag Handout Ältestenrat_Stand 12.12.2019_



Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

06. Dezember 2019

Gemeinsame Strategie des Kreistages zur Gestaltung des Strukturwandels, des Klimaschutzes und von Nachhaltigkeitsaktivitäten

„Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten: Strukturwandel gestalten“

Mit der Unterzeichnung des **Pariser Abkommens** zur Erreichung der Klimaschutzziele hat sich auch die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, den Ausstoß an Treibhausgasen zu reduzieren, sich an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen zu erhöhen, den Weg zu niedrigen Treibhausgasemissionen und klimaresistenter Entwicklung einzuschlagen und die Wirtschaft und Gesellschaft bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Das ist auch Grund für den beschleunigten Strukturwandel.

Das Bundeskabinett hat im Januar 2019 den Abschlussbericht mit Empfehlungen für Maßnahmen zur sozialen und strukturpolitischen Entwicklung der Braunkohleregionen sowie zu ihrer finanziellen Absicherung und mit Datum vom 22.05.2019 die Eckpunkte zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ in Vorbereitung eines „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ beschlossen. Mit den Empfehlungen der „Kohlekommission“ soll die Verstromung von Braunkohle bis spätestens 2038 und damit vorzeitig beendet werden, um die nationalen und internationalen Klimaziele zu erreichen.

Die Eckpunkte stellen somit einen ersten Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hin zu einem verbindlichen Vereinbarungs- und Gesetzespaket dar.

Da der globale Klimawandel auch den Rhein-Kreis Neuss erreicht hat, will der Kreistag mit einer Klimaoffensive den Schutz von Natur und Umwelt im Einklang mit den ökonomischen und sozialen Bedürfnissen der Kreisgemeinschaft fördern. Es gilt verstärkt vor Ort Verantwortung zu übernehmen und den Strukturwandel sowie den Klimaschutz mit den Betroffenen und den regionalen Akteuren zu gestalten. Dadurch wird ein deutliches Zeichen gesetzt, welches der Weiterentwicklung und Ausgestaltung der bereits etablierten kreisweiten Klimapolitik dienen soll.

Der Kreistag stellt sich dieser Verantwortung und fordert folgenden Obersatz, um offensiv den Klimaschutz sowie den Strukturwandel mit den Betroffenen und regionalen Akteuren zu gestalten:

Der Rhein-Kreis Neuss erwartet, dass die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ 1:1 umgesetzt werden.

Sollten die Empfehlungen 1:1 umgesetzt werden, bedeutet dies gleichermaßen, dass die energieintensiven Unternehmen weiter wirtschaftlich arbeiten können und dadurch Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen werden könnten. Auch leistet der Bereich der Energiegewinnung unter dieser Bedingung einen großen Schritt hin zur Klimaneutralität.

Vor diesem Hintergrund soll sich bei der Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen stets auch an dem von der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ getroffenen Konsens zur Abwägung ökologischer, ökonomischer und sozialer Anforderungen („Drei-Säulen-Modell“) orientiert werden, um so den Rhein-Kreis Neuss umwelt- und klimabewusst, wirtschaftlich stark, sozial absichernd und damit als zukunftsfeste Heimat zu gestalten. Ebenfalls soll die Fortschreibung einer nachhaltigen Leitstrategie „Der Rhein-Kreis Neuss im Wandel von Klimaschutz und Energiewende“ erfolgen, die folgende **Schwerpunkte** beinhalten soll:

1.
Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele (Mobilität, Gebäudestrukturen/Heizung, Einsatz erneuerbarer Energieträger, Nutzung neuer digitaler Entwicklungen etc.)

2. Aktuelle Handlungsfelder

2a) Strukturwandel

Die Bundes- und Landesregierung haben festgelegt, dass die Zukunftsagentur Rheinische Revier, ZRR, das zentrale Instrument sein soll, um den Strukturwandel in unsere Region zu steuern und zu gestalten. Dafür hat sich die ZRR neu aufgestellt, um Ziele, Strategien, Projekte und Kooperationen in zentralen Zukunftsfeldern gemeinsam mit der Region zu entwickeln.

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss will sich in diesen Prozess einbringen und konkrete Vorschläge machen. Aktueller Ausgangspunkt ist dabei der Entwurf für das „Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier“, das als konkreter Leitfaden für den bestmöglichen Einsatz der in Aussicht gestellten Fördermittel und der Erreichung der Umbauziele mit Kommunen, Verbänden, Unternehmen und anderen Akteuren aus der Bürgerschaft erarbeitet werden soll.

Im ersten Halbjahr 2020 soll der Entwurf des Wirtschafts- und Strukturprogrammes der ZRR vom Dezember 2019 zu einem „Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0“ verdichtet werden. Das Wirtschafts- und Strukturprogramm soll in der Folgezeit fortgeschrieben werden.

2b) Klimaschutz

Klimaschutz ist eine weltweite Aufgabe. Alle Sektoren, alle Regionen und alle Menschen, die zum Klimawandel beitragen, müssen auch zum Klimaschutz ihren Beitrag leisten. Dazu gehören auch die Bereiche Gebäude und Verkehr. Das gilt auch für den Rhein-Kreis Neuss, der sich zu seiner Verantwortung bekennt, einen eigenen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten. Grundlage dieser Arbeit ist eine „Nachhaltige Leitstrategie“, die sektorübergreifend in zentralen Zukunfts- und Handlungsfeldern ansetzt und dabei die Pariser Klimaschutzziele (s.1.) beinhalten soll.

2c) Klimawandelvorsorge

Der Rhein-Kreis Neuss und die Regionen sehen sich schon heute zunehmend den Folgen des Klimawandels ausgesetzt. So wurden Erfahrungen mit Extremsituationen wie Hitzeperioden, Überschwemmungen und Hochwasser, Starkregen und stürmischen Wetter gemacht. Das trifft die Menschen, die Infrastruktur und Siedlungen sowie die natürliche Umwelt.

Klimawandelvorsorge bedeutet dabei, dass sich der Rhein-Kreis Neuss aktiv mit diesem Thema befasst und in der Region zusammenarbeitet, um eine abgestimmte Vorgehensweise zu entwickeln und vorzulegen.

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss unterstützt dabei die regionale Gesamtstrategie zur Klimaanpassung und arbeitet an einer „integrierten regionalen Klimaschutzvorsorgestrategie“ (KWVS) mit, um so gemeinsame Handlungs- und Entwicklungsgrundlagen zu schaffen.

Zu den oben genannten Handlungsfeldern Strukturwandel, Klimaschutz und Klimavorsorge sollen die bestehenden und geplanten, „Maßnahmen zum Strukturwandel und Klimaschutz des Rhein-Kreises Neuss“ einbezogen, weiterentwickelt und gefördert werden (**s. Übersicht in der Anlage**), die bereits durch die Kreisverwaltung und die Fraktionen eingebracht wurden.

3.

Der Erhalt und die Schaffung neuer zukunftssicherer Arbeitsplätze und die Schaffung des dafür erforderlichen Wohnraums, neuer Wertschöpfungsketten bzw. Wertstoffkreisläufe, sowie die Stärkung der Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region sind Dreh- und Angelpunkt der Klimaschutz- und Strukturwandel-Strategie für unsere Region. Der Kreistag folgt dabei dem Konsens der Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (WSB)" zur **Abwägung ökologischer, ökonomischer und sozialer Anforderungen**.

Für die Umsetzung der Handlungsfelder Strukturwandel, Klimaschutz sowie Klimawandelvorsorge werden Kosten auf den Rhein-Kreis Neuss zukommen. Die genaue Höhe dieser Kosten ist nicht bekannt und schwer kalkulierbar. Der Rhein-Kreis Neuss hat dafür bereits 1 Mio. Euro im Kreishaushalt veranschlagt. Ebenso werden vom Kreis Fördermittel akquiriert und die dafür nötigen Komplementärmittel zur Verfügung gestellt.

Anlage

Folgende Maßnahmen zum Strukturwandel / Klimaschutz des Rhein-Kreises Neuss werden weiterentwickelt und in enger Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden umgesetzt:

- **Schaffung neuer Gewerbe- und Industrieflächen im ausreichendem Maße mit Ausgleich der Interessen der Landwirtschaft**
 - Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren (Sonderplanungszone Rheinisches Revier)
 - Konzept und Strukturen für die gezielte Nachnutzung von Tagebau- und Betriebsflächen (Potenzial für weitere Gewerbeflächen)
 - Unterstützung neuer Ansiedlungen vor Ort (Batteriezellfertigung, Wasserstoff, Forschung, Start-Ups etc.)

- **Verkehr**
 - Ausbau/ Aufbau der nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur => Revierknoten Infrastruktur und Mobilität
 - Neue Schienenverbindung von Düsseldorf – NE – GV – Aachen
 - Ausbau Radwegeinfrastruktur
 - Ausbau der A 61 im Bereich Mönchengladbach
 - Ausbau A 57/Anschlussstelle Delrath
 - Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper

- **Breitband- und 5G Mobilfunkausbau im ganzen Kreisgebiet**
 - Ausbau der weißen Flecken im Rhein-Kreis Neuss
 - Ausbau gigabitfähiger, konvergenter digitaler Infrastrukturen im Rheinischen Revier
 - Aufbau eines strategischen Netzwerks
 - Konzept für ein zentrales und dauerhaftes Reviermanagement erschaffen
 - Flächendeckender Ausbau des Rheinischen Reviers mit 5G-Technologie
 - Etablierung einer Modellregion für autonomes Fahren
 - Geplantes Bundesförderprogramm „graue Flecken“

- **Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten**
 - Unterstützung der Klimaprojekte der Städte und Gemeinden
 - Ausbau des Radwegenetzes
 - Von 181 Kilometer Kreisstraßen sind 144 Kilometer mit einem Radweg ausgestattet
 - Kontinuierlicher Ausbau geplant/nächste Maßnahme: Verbindung von Lüttenglehn nach Büttgen
 - Solar- und Gründachkataster
 - Bereits erfolgte Umrüstung der Ampelanlagen auf LED-Technik (70 Prozent weniger Stromverbrauch)

- Faire und nachhaltige Beschaffung (Rhein-Kreis Neuss ist erster Fairtrade-Kreis in Deutschland)
- Agenda 2030/ SDGs als Leitbild für global nachhaltige Entwicklung (Unterzeichnung der Musterresolution im Jahr 2018)
- Agenda 21 und 2030 (Kreientwicklungskonzepte)
- Neue Recyclingmodelle für Rohstoffe
- Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Campohermoso/Kolumbien
- Energetische Maßnahmen an den Berufsbildungszentren und Kreisimmobilien
- Photovoltaikanlagen für kreiseigene Einrichtungen
- Rhein-Kreis Neuss ist seit 2010 zertifizierter Partner der UN-Initiative „Plant for the Planet“
 - o Ziel: Waldflächenanteil bis 2100 von derzeit 8,3 Prozent auf 12 Prozent erhöhen
- Seit 1988 wurden 223 Hektar (= ca. 300 Fußballfelder) neue Waldflächen im Kreisgebiet geschaffen
- Bündnis für Insekten
- Einbindung der Beschäftigten im Bereich Klimaschutz/Nachhaltigkeit
- Kreiseigener Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragter für den Rhein-Kreis Neuss als Ansprechpartner und Koordinator
- Klimaneutrales Bauen

Ausblick:

Folgende Aktivitäten stehen derzeit im Rahmen der Fortschreibung des aktiven Handelns im Fokus:

Klimaschutz und Nachhaltigkeit:

- Fokusberatung zu nachhaltiger Mobilität in 2020/21, in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen, gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative/BMU: Entwicklung eines Konzeptes zum Thema nachhaltige Mobilität und Durchführung mindestens einer investiven Maßnahme
- Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Campohermoso gefördert durch SKEW/BMZ als offizieller Rahmen für die Kommunalpartnerschaft
- Nakopa-Projekt (Nachhaltige Kommunalpartnerschaft) mit Campohermoso zu den Themen Erneuerbare Energien und nachhaltiger Kaffee-Anbau gefördert durch SKEW/BMZ
- Evtl.: FKPW-Projekt (Fachkräfte für Kommunalpartnerschaften Weltweit) mit Campohermoso □ Installation einer kolumbianischen Fachkraft vor Ort zur Koordination der Partnerschaft in der Partnerkommune gefördert durch SKEW/BMZ

- Verschiedene Projekte gefördert durch den Kleinprojektfond der SKEW/BMZ (Qualifizierungsmaßnahme für Kaffeebauern im Dezember 2019; Antrittsbesuch einer Delegation des Kreises im März 2020; Evtl.: Regionale „Nachhaltigkeits-konferenz Rheinisches Revier-Lateinamerika“ mit der Stadt Eschweiler im Juni/Juli 2020)
- Gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung und Bewusstseins-schaffung
- Weitere energetische Ertüchtigung der kreiseigenen Einrichtungen (z.B. Installation von Photovoltaikanlagen, Optimierung von Beleuchtung, Sanierung von Heizungsanlagen)
- Fortführung des Waldvermehrungsprogramms (Herausforderung: Grunderwerb)
- Fortführung und Ausweitung des „Bündnis für Insekten“, u.a. mit intensiver Kooperation mit der Landwirtschaft.

Breitband- und 5G Mobilfunkausbau:

- Ausbau der weißen Flecken im Rhein-Kreis Neuss

Der Ausbau der weißen Flecken im Rhein-Kreis Neuss wird bis Anfang des Jahres 2021 abgeschlossen sein. Dies erfolgt im Rahmen des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau. Insgesamt werden während der Projektphase 93 Kilometer Tiefbaumaßnahmen abgeschlossen, 335 Kilometer Glasfaser verbaut, 101 Netzverteiler gesetzt und 1300 Haushalte und 131 Schulen mit sogenannten FTTH-Anschlüssen versorgt werden. Die Abkürzung "FTTH" steht für "Fiber-To-The-Home" und bezeichnet die Nähe der Glasfaser bis zum jeweiligen Endkunden; im Falle von FTTH also bis in die Wohneinheit. Um die wenigen noch zu versorgenden Lagen zu erschließen, wird der Rhein-Kreis Neuss beim kommenden „grauen Flecken“-Förderprogramm einen Antrag stellen.

- Ausbau gigabitfähiger, konvergenter digitaler Infrastrukturen im Rheinischen Revier

Der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur in ein hochmodernes, gigabitfähiges Netz auf Glasfaserbasis ist unerlässliche Grundlage für wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven und wettbewerbsfähige Standortbedingungen zur Gewinnung neuer Investoren. Ziel ist den Ausbau gigabitfähiger konvergenter digitaler Infrastrukturen im Rheinischen Revier – insbesondere auch zur Ansiedlung neuer Unternehmen und Gewinnung von Fachkräften - maßgeblich voranzubringen und zu beschleunigen. Um im gesamten Rheinischen Revier den Gigabitausbau voranzubringen, sind Synergieeffekte im Rahmen gemeinsamer Projekte durch eigenwirtschaftliche sowie geförderte Initiativen zu nutzen, damit sich die Kreise und kreisfreien Städte der Region

gegenseitig unterstützen und so den Breitbandausbau verstetigen. Hierzu ist der Aufbau eines strategischen Netzwerks aller betroffenen Akteure unabdingbar. Zu den Akteuren zählen insbesondere die Breitbandkoordinatoren der Kreise und kreisfreien Städte des Rheinischen Reviers, die ZRR, Kommunen und Telekommunikationsunternehmen.

- Konzept für ein zentrales und dauerhaftes Reviermanagement erschaffen

Der Strukturwandel stellt große Herausforderungen an die Region und an die Kreise. Für eine Region im Umbruch ist die Digitalisierung die Chance, zukunftsfähige und innovative Unternehmen und Arbeitsplätze zu erhalten und neue hinzu zu gewinnen. Sie eröffnet große Potentiale in der Arbeits- und Lebenswelt. Die Grundlage der Digitalisierung und der daraus resultierenden Anwendungen und Geschäftsfelder sind konvergente zukunftsfähige Gigabitnetze. Die Koordinierung durch ein revierweites Gigabitmanagement kann bei der Bewältigung des Strukturwandels einen essentiellen Beitrag leisten. Dabei übernimmt der Kreis in einem ersten Schritt die Rolle des „neutralen“ Initiators und Koordinators, um einen koordinierten, tragfähigen Netzwerk- und Verbundaufbau zu ermöglichen. Durch den kreisübergreifenden Ansatz können zudem Synergien wie bei der Planung oder der Bündelung von Ausbaugebieten (z.B. interkommunale Gewerbegebiete) genutzt werden. Die Unterstützung der Breitbandkoordinatoren bei der Definition von Fördergebieten und der Akquise von kreisübergreifenden Förderanträgen sowie bei geförderten Ausbauprojekten ist vor dem Hintergrund des Ziels einer flächendeckenden Gigabit-Gesellschaft ein wichtiger Faktor.

Essentiell ist die Entwicklung einer Strategie zum zügigen Aus- und Aufbau konvergenter gigabitfähiger Netze unter Beachtung von 5G-Infrastrukturen. Die zu entwickelnde Strategie soll das Rheinische Revier zu einer Modellregion für den künftigen Mobilfunkstandard 5G machen, wodurch das Revier weiter an Wirtschaftskraft gewinnt.

- Flächendeckender Ausbau des Rheinischen Reviers mit 5G-Technologie

Mit Hilfe des Reviermanagements soll zudem der flächendeckende Mobilfunkausbau weiter vorangebracht werden. Aufgrund des großen Handlungsbedarfs durch den Strukturwandel im Rheinischen Revier, sind gezielt Kooperationen mit Telekommunikationsunternehmen aufzubauen, um in einem ersten Schritt die noch bestehenden Mobilfunklöcher zu schließen und diese direkt mit der technischen 5G-Infrastruktur auszustatten. Die vorhandenen Mobilfunkmasten und –stationen müssen dann sukzessiv auf die neue 5G-Technik umgerüstet werden. Die Verdichtung des Mobilfunknetzes, wie z.B. durch Small Cells, soll durch die Verfügbarkeit städtischer und kreiseigener Grundstücke und Gebäude deutlich beschleunigt werden.

Im Rahmen des Förderwettbewerbs 5G.NRW soll modellhaft das „Gewerbegebiet von morgen“ entstehen, wodurch die Bedeutung der digitalen Transformation der Wirtschaft aufgezeigt wird und das Revier weiter an Wirtschaftskraft gewinnt.

- Etablierung einer Modellregion für autonomes Fahren

Damit das Rheinische Revier weiter an Wirtschaftskraft im digitalen Zeitalter dazugewinnt, sollen Projektinitiativen einer Modellregion für autonomes Fahren auf Autobahnstrecken des Rheinischen Reviers etabliert werden. Eine weitere Projektinitiative könnte die Teststrecke eines autonomen Schienennetzes sein, welches eine enorme Strahlkraft auf neue Wirtschaftszweige bewirkt. Eine solche Modellregion ist in enger Abstimmung mit dem MWIDE des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Projektpartnern der Telekommunikationsbranche durchzuführen.

Strukturwandel:

ALU-Valley 4.0 Rheinisches Revier:

Das Projekt „ALU Valley 4.0 Rheinisches Revier“, gefördert durch das BMWi im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier“, ist der Startschuss einer themenorientierten dauerhaften Vernetzung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen sowie der Politik mit dem Ziel, ein neues Innovations- und Anwendungszentrum für den energieeffizienten Einsatz des Werkstoffes Aluminium im Rheinischen Revier aufzubauen.

In der aktuellen 1. Phase des Projektes wird ein Netzwerkverbund aufgebaut und eine tragfähige Struktur für diesen geschaffen. Langfristig soll an einem Standort im Rhein-Kreis Neuss eine Kombination aus Forschungscampus, Lehr-, Ausbildungs- und Gründerzentrum und Gewerbe-gebiet entstehen. In diesem sollen neue (digitalisierte) Wertschöpfungsmodelle mit neuen Produkten insb. aus Kunden- und Anwendersicht rund um den Werkstoff Aluminium entstehen. Mit dem Projekt ALU-Valley 4.0 Rheinisches Revier wird ein Beitrag zur Stärkung des gesamten Rheinischen Reviers als Zukunftsstandort und somit zur Bewältigung des Strukturwandels geleistet.

Campus Changeneering:

Auf dem Campus Changeneering sollen für die Sektoren Metall, Chemie und Gesundheit Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam und anwendungsorientiert vernetzt werden. Außerdem soll der Campus, an dem entsprechende Hochschul- und Forschungsinstitute angesiedelt sind, die Umschulung der bei RWE nicht mehr benötigten Fachkräfte für die Bereiche Chemie und Metall sowie Gesundheitswirtschaft bewerkstelligen (Bekämpfung Fachkräftemangel und Anschlussperspektiven).

Eine Konzeptstudie für das bereits im Abschlussbericht der WSB-Kommission aufgeführte Projekt wird in Kürze ausgeschrieben. Fördermöglichkeiten werden eruiert.

Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper:

Der Rhein-Kreis Neuss hat mit den Städten Düsseldorf, Wuppertal und Duisburg sowie den Stadtwerken Düsseldorf und Wuppertal und der Firma Air Liquide als Konsortium

erfolgreich an der 1. Phase des Landeswettbewerbs für Wasserstoffmobilität teilgenommen. Das Land NRW hat für die Erstellung eines Feinkonzeptes zur Entwicklung einer Modellregion Fördermittel in Höhe von knapp 350.000,- € bewilligt. Das Feinkonzept wird derzeit mit dem Ziel erstellt, breite Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten für Wasserstoff in der Region zu schaffen, mit dem thematischen Schwerpunkt im Mobilitätsbereich.

Gesamtregionales Radverkehrskonzept für das Rheinische Revier:

Unter Federführung des Zweckverbands Landfolge Garzweiler wird für das Rheinische Revier ein regionsweites Radverkehrskonzept für Alltags-, Pendler und Freizeitverkehr entwickelt und umgesetzt werden. Ein Förderantrag für die Konzeptentwicklung wurde beim Bund eingereicht und soll in Kürze beschieden werden.

Aufbau eines S-Bahn-Netzes im Rheinischen Revier:

Der Ausbau der schienengebundenen Verkehrsinfrastruktur ist eine der zentralen Herausforderungen für das Land Nordrhein-Westfalen. Hierbei geht es nicht nur um die Ertüchtigung und Aktivierung bereits bestehender Schienenstrecken, sondern auch um den Neubau sinnvoller, landesweit bedeutsamer Schienenstrecken, sowohl für den Personennahverkehr als auch für den Güterverkehr.

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hat in seiner Sitzung am 27. März 2019 die Kreisverwaltung beauftragt, in einer Machbarkeitsstudie die Umwandlung der Linie RB39 zu einer durchgehenden S-Bahnlinie auf der Strecke Düsseldorf - Neuss - Grevenbroich - Bedburg - Köln ergänzt um eine S-Bahn-Strecke Bedburg - Jülich - Aachen zu untersuchen. Hierbei sollen auch die Möglichkeiten des Güterverkehrs (z. B. Warenströme aus den niederländischen und belgischen Nordseehäfen) berücksichtigt werden.

Es wurden zahlreiche Gespräche in der Region mit Gebietskörperschaften, Verkehrsverbänden und Verkehrsträgern geführt, um einen regionalen Konsens herzustellen. Der Projektvorschlag wurde in der Region positiv aufgenommen. Derzeit werden die nächsten Schritte zur Erstellung der notwendigen Machbarkeitsstudie vorbereitet.